

Laag

1917

Kampfmeyer

Volkshausband, Dt.

3 Bl.

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 1980 Nr. 4

Dr. Hans Kampffmeyer
Großherzogl. Landeswohnungsinpektor
Karlsruhe i. Bad.
Gartenstadt Rüppurr

27. VII. 1912.

Hw. Hochwohlgeboren

erlaube ich mir, in der Beilage einen Aufruf zur Gründung eines Volkshausbundes mit der Bitte zu überreichen, die darin angestrebten sozialen und kulturellen Ziele zu fördern. Die gute Aufnahme, die dieser Aufruf bei nahezu allen Männern und Frauen fand, an die ich mich bisher gewandt habe, lässt mich hoffen, dass auch Sie bereit sein werden, die gute Sache durch Ihre Unterschrift zu unterstützen.

Zu besonderem Dank wäre ich verpflichtet, wenn Sie Ihre Zustimmungserklärung mir schon bald zugehen lassen würden.

Mit vorzüglichster Hochachtung
bin ich Ihr. sehr ergebener

Dr. Kampffmeyer.

z. d. a.
W 5/7

1875

Wm. H. H. H.

1875

Aufruf zur Gründung eines Deutschen Volkshausbundes.

Der Gedanke, Volkshäuser zu errichten, ist nicht neu. Schon längst streben viele, denen die kulturelle Hebung des deutschen Volkes am Herzen liegt, die Gründung von Volkshäusern an. Einsichtige Politiker, Sozialpolitiker und Gewerkschaftsführer wollen dadurch zur Gesundung unseres Versammlungswesens beitragen. Wohlfahrtsvereine aller Art fühlen sich gegenwärtig durch das Fehlen an geeigneten Versamlungs- und Sitzungsräumen in ihrer Tätigkeit behindert und hoffen, daß die Volkshäuser diesem Mangel abhelfen und gleichzeitig die gegebenen Sammelpunkte für das von vielen Seiten befürwortete Zusammenarbeiten gleichstrebender Vereine werden. Volkstreunde, die den Minderbemittelten die Schöpfungen der Kunst und Wissenschaft nahezubringen suchen, empfinden es längst als kulturwidrig, daß sie unsere edelsten geistigen Güter meist nur in stimmunglosen und unschönen Räumen bieten können, wie edle Speisen in dürftigen und häßlichen Gefäßen. Freunde der Innenkolonisation suchen der Abwanderung der Landleute in die Stadt durch Darbietung geistiger Anregung und Förderung guter Geselligkeit auf dem Dorfe entgegenzuwirken und befürworten deshalb den Bau von Gemeindegemeinschaften. Die Kreise, die den Volkskörper von den Schäden des Alkoholismus befreien wollen, streben von ihrem Standpunkt in der gleichen Richtung vorwärts. Auch die Wohnungsreformer wünschen die Errichtung von kleineren und größeren Volkshäusern in den einzelnen Orten oder Ortsteilen als notwendige Ergänzungen der allzu engen Kleinwohnungen, in denen die Kinder nur ungenügenden Spielraum und die Eltern keine Gelegenheit und Anregung zu geselligem Verkehr finden. Alle diese und andere Bestrebungen haben in neuerer Zeit zur Gründung von zahlreichen Volkshäusern, weltlichen und kirchlichen Gemeindegemeinschaften, Festhallen und Vereinsheimen geführt. Aber so erfreulich und verheißungsvoll diese Ansätze sind, so sind doch unter ihnen allen nur wenige, die als eine vollkommene Verwirklichung des Volkshausedankens, wie er uns vorschwebt, gelten können. Auch ihre Zahl ist recht gering, wenn man sie an der Fülle der Aufgaben mißt, die in Tausenden von deutschen Städten und Dörfern der Lösung harren. Hier bewahrheitet sich die alte Erfahrung, daß auch solche Gedanken, für deren Verwirklichung alle Voraussetzungen gegeben sind, nur dann die wünschenswerte Verbreitung finden, wenn eine gut geleitete Vereinigung die in der gleichen Richtung strebenden Kräfte zusammenschließt und durch planmäßige Werbung immer neue Kreise gewinnt.

Ohne Zweifel hätte ein Bund, der sich die Verbreitung und Verwirklichung des Volkshausedankens zur Aufgabe gemacht hätte, schon vor dem Kriege ein reiches Betätigungsfeld gefunden. Die durch den Krieg geschaffene Lage bietet jedoch einem solchen „Deutschen Volkshausbund“ noch bessere Aussichten. Denn wenn auch infolge der schweren Lasten, die uns der Krieg auflegt, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der öffentlichen Körperschaften und weiter Bevölkerungsschichten gelitten hat, so ist doch andererseits auch das Verständnis für die Bedeutung der hier umschriebenen Aufgabe gewachsen.

In weiten Kreisen ist heute die Überzeugung verbreitet, daß der Ausbau des Deutschen Reiches nach Friedensschluß alle unsere Kräfte in Anspruch nehmen wird und daß es deshalb eine Aufgabe von höchster Bedeutung ist, einen möglichst großen Teil der Kräfte, die sich bisher im gegenseitigen Kampf verzehrten, zu einheitlichem Wirken an den großen kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben der kommenden Jahre zusammenzufassen. Dieses vorurteilsfreie und verständnisvolle Zusammenarbeiten aller Bevölkerungsschichten werden wir aber nur dadurch erreichen, daß wir unsere Volksbildung vertiefen, unsere politische Erziehung ausbauen, unser öffentliches Leben durchgeistigen. Der Lösung dieser großen Aufgaben werden die Volkshäuser dienen.

Die Volkshäuser oder Gemeindegemeinschaften, wie wir sie uns denken, sollen den kulturellen, religiösen, sozialen und politischen Bestrebungen aller Richtungen würdige Versamlungs-, Aufenthalts- und Arbeitsräume bieten. Sie sollen allen Bevölkerungsschichten offenstehen, jedoch insonderheit die Bedürfnisse der Minderbemittelten berücksichtigen.

Bei ihrer Ausgestaltung und bei ihrem Betrieb sollen die örtlichen Verhältnisse sorgfältig beachtet werden. So werden in vielen großen Städten die Voraussetzungen für die Errichtung nicht nur eines, sondern mehrerer großer Volkshäuser gegeben sein, während in mittleren und kleineren Orten ein einziges, sehr viel bescheidenes, Gebäude, ein Gemeindegemeinschafts, allen Ansprüchen genügen würde.

Je nach der Art der vorliegenden Bedürfnisse wird beim Bau und Betrieb eines Volkshauses bald die eine, bald die andere Wohlfahrtseinrichtung besonders ausgebildet oder auch ganz fortgelassen werden können.

Der wichtigste Raum des Volkshauses ist ein großer Saal. In ihm werden politische und unpolitische Versamlungen abgehalten und Vorträge veranstaltet, für deren Erläuterung durch Lichtbilder und Kinovorführungen alle Vorkehrungen zu treffen wären. In ihm werden Feste gefeiert und Konzerte, Theateraufführungen, wohl auch kleine Ausstellungen veranstaltet. Bei schlechtem Wetter mag hier die Jugend spielen und turnen.

Auf die würdige Gestaltung und Ausstattung dieses Saales ist besondere Sorgfalt zu verwenden. Dann werden sich die Menschen, die an diesen Veranstaltungen teilnehmen, dem Zauber schöner Raumwirkung und guter Kunstwerke willig hingeben, und alles Tüchtige und Gute wird durch die edle Form, in der es zum Ausdruck gebracht wird, in seiner Wirkung gesteigert werden.

Für kleinere Versamlungen, Vereinsitzungen und Besprechungen sind einige weitere Räume von verschiedenen Abmessungen vorzusehen. Eine Bücherei und Lesehalle wird in keinem Volkshaus fehlen dürfen. In manchen Orten wird ein kleines Heimatmuseum, vielleicht in Verbindung mit einigen Ausstellungszimmern, angegliedert werden. An die Versamlungsräume könnten sich einige Erfrischungsräume anschließen, vielleicht ein Kaffeehaus oder ein alkoholfreies Speisehaus, wie es in vielen Städten noch fehlt.

Wohl an allen Orten wird die Errichtung eines Jugendheims am Platze sein mit einigen Räumen, in denen die Knaben und Mädchen lesen, spielen, sich unterhalten und Unterricht nehmen können, und womöglich auch mit einigen Werkstätten, in denen sie sich unter guter Leitung im Schreiner-, Schlosser-, Buchbinden oder anderen Hand-

fertigkeiten üben mögen. Die mit den Erfrischungsräumen verbundene Küche und die zum Hausbetrieb gehörigen Wasch- und Platträume könnten zugleich dem Haushaltungsunterricht der Mädchen dienen. In den meisten Volkshäusern wird auch eine Kinderkrippe ihren Platz finden. Die oberen Stockwerke könnten im Bedarfsfall als Geschäftsräume für Vereine, als Ledigenheime oder als Wohnungen ausgebaut werden.

Das ländliche Volks- oder Gemeindehaus wird zumeist die Wohnung der Gemeindegewerkschaft, vielleicht auch eine Krankenstube und ein Badezimmer enthalten.

Wo es irgend möglich ist, sollten mit dem Volkshaus Spielplätze und Gartenflächen für die Jugend verbunden werden. In manchen Fällen wird sogar ein besonderer „Jugendpark“ mit großen Spiel- und Sportplätzen sich anschließen können.

Die vorstehenden Hinweise sind nicht so aufzufassen, als sollte für das Volkshaus ein einheitliches Schema aufgestellt werden. Sie sollen nur zeigen, wie mannigfachen Wohlfahrtsbestrebungen es je nach den örtlichen Bedürfnissen dienstbar gemacht werden kann.

Wir denken bei einem Volkshaus an ein stattliches Gebäude in schlichten, edlen Formen. Der Entwurf möge dem besten Baukünstler übertragen werden, der hierfür gewonnen werden kann. In seiner Ausschmückung mit Bildwerken und Gemälden mögen unsere Staats- und Gemeindebehörden, unsere Kunstvereine und Kunstfreunde einen Teil der Mittel spenden, die sie jetzt zu Ankäufen für die oft schon überfüllten öffentlichen Kunstsammlungen verwenden. Wenn wir so bei der Gestaltung der Volkshäuser das Beste zu geben suchen, was die deutsche Kunst unserer Zeit zu leisten vermag, dann wird das öffentliche Leben und das soziale Streben unserer Zeit in ihnen einen eigenartigen und würdigen Ausdruck finden; dann wird auch das Schaffen der Künstler die engere Fühlung mit dem Leben des deutschen Volkes gewinnen, die eine der wichtigsten Voraussetzungen hoher Volkskultur ist.

Nach dem Kriege wird an vielen Orten der begreifliche Wunsch erwachen, die Erinnerung an diesen Krieg und an die gefallenen Krieger durch würdige Denkmale der Nachwelt zu überliefern. Dann möge man anstelle der meist nichtsagenden Stein- und Erzfiguren, mit denen das deutsche Land nach dem Kriege 1870/71 überschwemmt und verunstaltet wurde, Volkshäuser errichten. Diese Denkmale werden die Gedanken der kommenden Geschlechter nicht allein rückwärts lenken auf das, was vergangen ist, sondern auch vorwärts auf das, was künftig Gestalt gewinnen soll. Sie werden die Sammelstätten für alle werden, die an die Höherentwicklung des deutschen Volkes glauben und für sie arbeiten.

Wenn dem geplanten Volkshausbund so viele Freunde gewonnen sind, daß sein Zustandekommen gesichert erscheint, dann soll der Aufruf veröffentlicht werden und die Einladung zur Gründungsversammlung ergehen. Auf alle Fälle soll damit so lange zugewartet werden, bis die Klärung der militärischen Lage es unserm Volk ermöglicht, seine Gedanken und Kräfte wieder friedlichen Aufgaben zuzuwenden. Dieser Versammlung bleibt die Beschlussfassung über die Bundesatzung, den Arbeitsplan, den Mitgliedsbeitrag* u. dergl. vorbehalten. Die Hauptaufgabe des Bundes wird es sein, die öffentliche Meinung für die Gründung von Volks- und Gemeindehäusern zu gewinnen. Landesgruppen und Ortsgruppen sollen überall dort gebildet werden, wo es für die Verwirklichung unserer Ziele förderlich erscheint.

Wir bitten alle diejenigen, die unsere Arbeit der Förderung wert erachten, diesen Aufruf zu unterzeichnen und ihre Freunde und Bekannten hierfür zu gewinnen.

Prof. Dr. Albrecht, Geschäftsf. d. Zentralstelle f. Landrat Berthold, Vors. d. Verb. d. Baugenossen-
Volkswohlfahrt u. Vors. d. Verb. d. auf d. Grund- senschaften Deutschlands, Blumental (Hannov.);
lage d. gem. Eigentums steh. Baugenossenschaften, Prof. Dr. Georg Biermann, Darmstadt;
Berlin; Dr. Karl Bittel, Herausg. d. Schriftenamml.

Landesrat Dr. Althoff, Vors. d. Landes-Versiche- „Genossenschaftl. Kultur“, Göttingen;
rungsanstalt Westfalen u. d. Verb. westf. Baugenossenschaften, Münster i. W.; Prof. P. Bonas, Architekt, Stuttgart.

Dr. Ferdinand Avenarius, Herausgeber des von Borries, Reg.-Präs., Minden i. W.;
„Kunstwart“ und Vorsitzender des Dürerbundes; Direktor Dr. Brindmann, Hannover;

Hermann Bahlse, Fabrikant, Hannover; Dr. R. Brüggemann, Dir. d. Maggi-Ges., Sin-
Prof. Dr. Hermann Varge, Leipzig; gen (Hohentwiel);
Frau Julie Bassermaun, Vors. d. Bad. Verb. Dr. P. Busching, Hofrat, Gen.-Sekr. d. bayr.
f. Frauenbestrebungen, Mannheim; Landesver. z. Förd. d. Wohnungswesens, München;

Dr. Gertrud Bäumer, Vors. d. Bundes deutscher Prof. a. d. Univ. Frankfurt a. M.;
Frauenvereine, Hamburg; Prof. Dr. D. Crusius, Präsident d. kgl. bayr.
Univ.-Prof. D. Baumgarten, Kiel. Akademie der Wissenschaften, München;

Prof. Peter Behrens, Neubabelsberg; Adolf Damaschke, Herausg. d. Berl. Tageszei-
Klothilde von Bennigsen, Bennigsen b. Hann.; tung „Deutsche Warte“, Vors. d. Bundes Deut-
Dr. h. c. Karl Bensinger, Fabr., Mannheim; scher Bodenreformer;

Prof. von Berlepsch-Walenda, Architekt, Dr. Dernburg, Staatssekretär a. D., Berlin;
Planegg b. München; Univ.-Prof. Dr. Dessoir, Berlin;

*Anmerkung: Die Höhe des Mitgliedsbeitrags soll keinesfalls auf mehr als fünf Mark festgesetzt werden, so daß jedem die Beteiligung am Volkshausbund ermöglicht wird.

Eugen Diederichs, Verlagsbuchhändler, Jena;
 Konsul Dimpker, Präses d. Handelsk., Lübeck;
 Landrat a. D. Graf Dohna, Potsdam;
 Dominikus, Oberbürgerm., Berlin-Schöneberg;
 Prof. Hugo Eberhardt, Architekt, Offenbach M.;
 Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Dortmund;
 Julius Elkan, Fabrikbes., München-Gladbach;
 Dr. R. von Erdberg, Geschäftsf. d. Ausschusses
 d. Deutschen Volksbildungsvereinigungen;
 Anton Erkelenz, Arbeiterssekretär, Neuß;
 Prof. Dr. Heinrich Erman, Geh. Justizrat,
 Münster i. W.;
 Dr. Friedrich Ettlinger, Fabr., Karlsruhe i. B.;
 Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Fäßbender, M. d. R.
 u. d. Pr. A.-S., Berlin;
 Univ.-Prof. Dr. Eugen Fischer, Freiburg;
 F. Fischer, Geh. Baurat, Berlin;
 Prof. Dr. Th. Fischer, Architekt, München;
 Dr. Sigmund von Forster, Hofrat, Vors. d.
 Volksbildungsgef. Nürnberg;
 Frau Helene von Forster, Nürnberg;
 Prof. Dr. E. Franke, Herausg. d. „Soz. Praxis“,
 stellv. Vors. d. Ges. f. Soz. Reform, Berlin;
 Fräulein Margarete Friedental, Vors. d. Zen-
 tralver. f. Arbeiterinneninteressen, Berlin;
 Oberbürgermeister Dr. Fuchs, Jena;
 Univ.-Prof. Dr. Carl Johannes Fuchs, stellv. Vors.
 d. Deutschen Bundes Heimatschutz u. d. Deutschen
 Wohnungsausschusses, Tübingen;
 Lic. D. Emil Fuchs, Pfarrer, Müßelsheim a. M.;
 Frau Henriette Fürth, Schriftstell., Frankfurt M.;
 Dr. Käthe Gabel, Büro f. Sozialpolitik, Berlin;
 Senator Garrels, Hamburg;
 Hochschulprofessor Gwald Genzmer, Geh. Hofrat,
 Stadtbaurat a. D., Dresden-Madebeul;
 J. Giesberts, M. d. R., München-Gladbach;
 Prof. J. Gonjer, Gen.-Schr. d. D. Verb. geg. d.
 Mißbrauch geist. Getränke, E. B., Berlin;
 Gresschel, Landeswohnungsinspektor, Darmstadt;
 Gräfin S. v. d. Gröben, II. Vors. d. Deutsch-Ev.
 Frauenbundes, Hannover;
 Erwin Gros, Pfarrer, Gsch (Taunus);
 Prof. Dr. Max von Gruber, Geh. Rat, Mün-
 chen;
 Konrad Haenisch, M. d. Pr. A.-S., Berlin;
 Univ.-Prof. Dr. R. Hampe, Geh. Hofrat, Heidel-
 berg;
 Landesversicherungsrat Hansen, Vors. d. Landes-
 versicherungsanstalt Kiel u. d. Verb. schleswig-
 holst. Baugenossenschaften, Kiel;
 Frau Sophie Hauser, Karlsruhe i. B.;
 Prof. J. Heinrich, Mitgl. d. Zentr.-Aussch. f. Volks-
 u. Jugendspiele, Charlottenburg;
 K. Hesselbacher, Stadtpfarrer, Karlsruhe i. B.;
 Dr. Ludwig Heyde, Geschäftsf. d. Ges. f. Soz. Re-
 form, D.-Gr. Berlin, Mitgl. d. Büros f. Sozial-
 politik;
 August Freih. von der Heydt, Geh. Kommer-
 zienrat, Gen.-Konsul, Elberfeld;
 Dr. theol. phil. et jur. Franz Hise, a. o. Univ.-
 Prof., Apost. Protonotar, Münster i. W.;
 Prof. Bernh. Hoetger, Bildhauer, Darmstadt;
 Therese Fürstin zu Hohenlohe-Walden-
 burg, Vors. d. Württ. Landesverb. landwirt-
 schaftl. Hausfrauenvereine, Waldenburg i. Württ.;

Prof. Dr. E. Jäch, Gen.-Schr. d. Deutschen
 Werkbundes, Berlin;
 Konrad Jaeger, Kommerzienrat, Hamburg;
 Prof. Dr. E. Jaffé, München;
 Dr. Rob. Kuhn, Geschäftsf. Vors. d. Rhein.-Main-
 Verb. f. Volksbildung, Frankfurt a. M.;
 Bernhard Kampffmeyer, Vors. d. Deutschen
 Gartenstadtgesellschaft;
 Dr. Hans Kampffmeyer, Großh. Landeswoh-
 nungsinspektor, Karlsruhe i. B.;
 Prof. Dr. Georg Kampffmeyer, Berlin-Lichter-
 felde;
 Pastor Wilh. Kießling, Vors. d. Volksheims,
 e. B., Hamburg;
 Dr. Richard Kittlel, Verlagsbuchh. Karlsruhe i. B.
 Albert Kohn, Dir. d. Allg. Ortskrankenkasse der
 Stadt Berlin;
 Wilh. Kolb, Landtagsabg., Karlsruhe i. B.;
 Krell, Pfarrer u. Landtagsabg., Nieder-In-
 gelheim a. Rh.;
 Prof. Dr. med. Heinrich Kraft, Stellv. Vors. d.
 Zentralstelle f. Wohnungsfürsorge im Agr. Sach-
 sen, Weißer Hirsch;
 Oberkirchenrat Dr. Th. Kroner, Stadtrabbiner I,
 Stuttgart;
 Frau Oberkirchenrat Dr. Kroner, Stuttgart;
 Univ.-Prof. Dr. Kümme, Heidelberg;
 Univ.-Prof. Dr. Freiherr von Künzberg, Hei-
 delberg;
 Dr. Th. Kutzer, Geh. Hofrat, Oberbürgermeister,
 Mannheim;
 C. Legien, Vors. d. General-Kommission d. Ge-
 werkschaften Deutschlands, M. d. R.;
 Dr. F. Lewald, Wirkl. Geh. Rat, Karlsruhe i. B.;
 Geh. Reg.-Rat Dr. Liebrecht, Vors. d. Landes-
 versicherungsanstalt Hannover u. d. Hauptvereins
 f. Volkswohlfahrt, Hannover;
 Prof. Dr. Friedrich Lienhard, Schriftsteller,
 Weimar;
 Dr. Lindemann, Landtagsabg., Stuttgart;
 Frau Anna Lindemann, Stuttgart-Degerloch;
 Dr. W. Lindner, Geschäftsführer d. Deutschen
 Bundes Heimatschutz;
 Rat Dr. Link, Lübeck;
 Dr. Löhner, Reg.-Assessor, Zentralwohnungs-
 inspektor, München;
 Dr. Luppe, Bürgermeister, Frankfurt a. M.;
 Dr. R. von Mangoldt, Gen.-Schr. d. Deutschen
 Ver. f. Wohnungsreform u. Geschäftsf. d. Deut-
 schen Wohnungsausschusses, Berlin;
 Dr. Heinz Marr, Soz. Museum, Frankfurt a. M.;
 Georg Marwitz, Geh. Kommerzienrat, Weißer
 Hirsch b. Dresden;
 Dr. W. Mewes, Landesrat, Vors. d. Verb. Rhein.
 Baugenossenschaften, Düsseldorf;
 Paula Mueller, Vors. d. Deutsch-Ev. Frauen-
 bundes, Hannover;
 Dr. Aug. Müller, Vorst.-Mitgl. d. Kriegsernäh-
 rungsamts, Berlin;
 Dr. Johannes Müller, Elman;
 Oskar Muser, Landtagsabg., Offenbach;
 Hermann Muthesius, Geh. Reg.-Rat, Nikola-
 see b. Berlin;
 Univ.-Prof. Dr. Hermann Naeff, Heidelberg;
 Prof. Paul Deitrich, Berlin-Friedenau;

Frau Ilse Müller-Deistreich, Geschäftsf. d. Deutschen Käuferbundes, Berlin-Friedenau;
 Prof. Dr. W. Natorp, Geh. Reg.-Rat, Univ. Marburg;
 D. Fr. Naumann, M. d. R., Berlin-Schöneberg;
 Karl Ernst Dithaus, Hagen i. W.
 Dr. Wilh. Ostwald, Geh. Hofrat, Groß-Bothen;
 Prof. Bruno Paul, Berlin;
 Heinrich Peus, M. d. R., Dessau;
 Senator Pöschel, Lübeck;
 Dr. Max Quack, M. d. R., Frankfurt a. M.;
 Prof. Dr. theol. Martin Rade, Herausg. d. Christl. Welt, Marburg;
 Sylvia von Reden, Hannover-Kirchrode;
 F. Reimann, Wirkl. Geh. Oberbaurat, Berlin;
 Univ.-Prof. Dr. Wilh. Rein, Jena;
 M. Richter, Geschäftsf. d. Kriegsaussschusses f. Konsumenteninteressen, Berlin;
 Prof. Mich. Riemerschmid, Architekt, Dir. d. Kunstgewerbeschule, München;
 Univ.-Prof. Dr. Richter, Geh. Justizrat, Berlin;
 Univ.-Prof. Dr. Eduard Rosenthal, Geh. Justizrat, Jena;
 Prof. Dr. Heinrich Röhlert, Frankfurt a. M.;
 Hochschulprof. W. Sackur, Baurat, Karlsruhe i. B.;
 Prof. Dr. Salomon, Geh. Med.-Rat, Berlin;
 Dr. Alice Salomon, Vors. d. D. Verb. d. Jugendgruppen u. Gruppen f. soz. Hilfsarbeit, Berlin;
 Geh. Oberkirchenrat A. Schenk, Karlsruhe i. B.;
 Prof. Dr. Art. Schlosmann, Dir. d. Kinderklinik, Düsseldorf;
 A. Schmidt, D. Werkst. f. Handwerkskunst, Hellaan;
 Robert Schmidt, M. d. R., Berlin-Karlshorst;
 Paul Schmitt-Henner, Architekt, Berlin;
 Heinrich, Prinz zu Schöenaich-Carolath, Amtsh. Kreis Guben;
 Heint. Schulz, Erfurt, M. d. R., Geschäftsf. d. Zentralbildungsaussch. d. Sozdem. Partei Deutschlands;
 Prof. Paul Schultze-Naumburg, Saalek;
 Dr. Schwaner, Bürgermeister, Straßburg i. G.;
 Lic. F. Siegmund-Schulke, Leiter d. Soz. Arb.-Gemeinschaft (Volkshaus), Berlin-Dst;
 Soziales Museum, Frankfurt a. M.;
 Prof. Heinrich Sohnen, Geschäftsf. d. D. Ver. f. ländl. Wohlfahrts- und Heimatpflege, Berlin;
 Dr. Spielmeier, Gen.-Dir. d. jüdd. Kabelwerke, Bezirksrat, Vors. d. Aufsichtsrats d. Gartenstadtgenossenschaft Mannheim;
 Prof. Dr. Phil. Stein, Stadtrat, Frankfurt a. M.;
 Dr. th., Dr. med., Dr. jur. von Strauß u. Torney, Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Berlin;

Frau Marie Stritt, Vors. d. Deutschen Reichsverb. f. Frauenstimmrecht, Dresden-N.;
 Baurat Stürzenacker, Prof., Karlsruhe i. B.;
 Bruno Taut, Architekt, Berlin;
 Prof. Heint. Tessenow, Architekt, Wien;
 J. Tews, Gen.-Schr. d. Ges. f. Volksbildung, Berlin;
 Dr. H. Thiel, Wirkl. Geh. Rat, Ministerialdirektor a. D., Berlin;
 Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. Hans Thoma, Karlsruhe i. B.;
 Univ.-Prof. Dr. Richard Thoma, Heidelberg;
 von Thomsen, Admiral à la suite d. Seeoffizierkorps, Kiel;
 Prof. Dr. Ferd. Tönnies, Geh. Reg.-Rat, Kiel;
 Dr. theol. Traub, Mitgl. d. preuß. Abg.-Hauses;
 Frau J. von Trottz zu Solz, geb. Otto, Hannover;
 Prof. W. Trübner, Karlsruhe i. B.;
 Gräfin Olga Uxküll, Palastdame S. M. d. Königin von Württemberg, Stuttgart;
 Senator Dr. Vermehren, Lübeck;
 Dr. Voigt, Oberbürgermeister, Frankfurt a. M.;
 Heint. Vormbrock, Gen.-Schr. d. Westf. Vereins f. Kleinwohnungsweisen u. d. Verb. Westfäl. Bau-genossenschaften, Münster i. W.
 Frau Martha Voß-Zick, Vors. d. Verb. Deutscher Hausfrauen, Bad Schwartau b. Lübeck;
 Frau J. Waescher, Vors. d. Verbünd. kaufm. Vereine f. weibl. Angestellte, Kassel;
 Dr. Erich Wallroth, Syndikus d. Handelskammer, Lübeck;
 Univ.-Prof. Dr. Alfred Weber, Heidelberg;
 Lic. Dr. Th. Weber, Bonn, Vors. d. Ges.-Verb. d. ev. Arbeitervereine Deutschlands;
 Dr. Weij, Bürgermeister, Vors. d. Verbandes mittlerer Städte Badens, Eberbach;
 Dir. Wehlar, Ver. f. Förd. d. Arbeiterwohnungs-weisen u. verm. Bestreb., e. B., Frankfurt a. M.;
 Alexander Wiener, Geh. Rat im Minist. d. Innern, Karlsruhe i. B.;
 Landrat Freiherr von Wilnowski, Vors. d. D. Bundes Heimatschutz, Merseburg;
 Dr. Wilms, Oberbürgermeister, Posen;
 Prof. Wintner, Mannheim;
 W. Wölbling, Magistratsrat, Vors. d. Berl. Ver. z. Förd. d. Kriegsbeschädigtenansiedlung, Berlin;
 Prof. Dr. Roman Woerner, München;
 Dr. B. Wuermeling, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat, M. d. A.-G., Berlin-Steglitz;
 Frau Anna Zanders, geb. von Siemens, Haus Verbach b. Bergisch-Gladbach;

Anmerkung: Alle Zustimmungserklärungen, Mitteilungen und Anfragen sind zu richten an Dr. Hans Kampffmeyer, Karlsruhe i. B., Heckenweg 24.

Den Aufruf zur Gründung eines Volkshausbundes haben nach Drucklegung u. a. unterzeichnet:

- Andrae, Oberst z. D., Cöln-Marienburg, Kommandeur d. Landw.-Bez. II. Cöln;
 Dr. h. c. Graf S. von Arco, Berlin-Tempelhof;
 Georg Arnhold, Geh. Kom.-Rat u. Kgl. Württ. Konsul, Dresden;
 Justus Bärn, Werkmeister, Frankfurt a. M.;
 Rudolf Beckh, K. Polizeipräs., München;
 Frau Alice Bensheimer, Vors. d. Aussch. z. Bek. d. Tub., Mannheim-Stadt;
 Frl. Gustel v. Blücher, Vors. d. D. Bundes abst. Frauen, Dresden-M.;
 Geh. Reg.-Rat Prov.-Schulrat Bod, Posen;
 v. Borries, Reg.-Präsident, Minden i. W.;
 Erz. Wirkl. Geh. Rat u. Kammerherr M. von Chelius, Karlsruhe i. B.;
 Emil Colsman, Kom.-Rat, Vors. d. Rhein. Prov.-Aussch. f. Inn. Mission, Langenberg i. Rhl.;
 Dr. Carl Cornelius, o. Univ.-Prof. a. D., München;
 D. Dr. Friedrich Curtius, Oberkonsist.-Präs. a. D., Heidelberg;
 Dr. Ed. David, M. d. R., Berlin;
 Landrat a. D. Graf Dohna, Potsdam;
 Oberbürgerm. Dr. jur. Ehrlicher, Hildesheim;
 Erz. Wirkl. Geh. Rat Dr. med. W. Erb, emer. Prof. d. inn. Med., Heidelberg;
 A. Falkenberg, Hauptschriftl. d. „Gemeinschaft“, Org. d. Interessengemeinschaft D. Reichs- u. Staatsbeamten-Verb., Altona;
 Erster Bürgermeister Fischer, Forst-L.;
 Senator Garrels, Hamburg;
 Dr. Karl Giannoni, K. K. Konsulent f. Heimatschutz d. Minist. f. öff. Arbeiten, Gen.-Sekr. d. Österr. Heimatschutz-Verb., Wien;
 Prof. Dr. Gothein, Geh. Rat, Heidelberg;
 Univ.-Prof. Dr. A. Grotjahn, Berlin;
 Erz. Wirkl. Geh. Rat Ernst Haackel, Prof. emer., Jena;
 Dr. jur. et phil. Robert Hallgarten, München;
 Dr. Th. Hansen, Marine-Gen.-Oberarzt, Lübeck;
 Geh. Hofrat Prof. Dr. Haupt, Dir. d. Univ.-Bibl., Gießen;
 Carl Hauptmann, Mittel-Schreiberhan;
 Dr. August Horneffer, Schriftsteller, Colln b. München;
 Sigmund Kaff, Red., Zentralverb. öst. Konsumvereine, Wien;
 Geh. Reg.-Rat Dr. Kanfer, Kreisdir., Worms a. Rh.;
 Dr. Rosa Kempf, Frankfurt a. M.;
 Gräfin Marg. von Keyserlingk, Cammerau;
 Frau Prof. Kieselbach, Vors. d. Ver. f. Frauenint. u. d. Hauptverb. bayr. Frauenver., München;
 Hofrat Dr. Klippel, 1. Bürgermeister, Erlangen;
 Koch, Oberbürgerm., M. d. Pr. Herrenh., Cassel;
 Felix Kraus, Kom.-Rat, 1. Stellv. Vors. d. Stuttgarter Handelskammer, Stuttgart;
 Hermann Kranoold, pol. Red. d. „Volksstimme“, Chemnitz;
 Arefel, Landeshauptmann, Wiesbaden;
 Dr. Krohne, Geh. Obermed.-Rat u. Vortrag. Rat im Min. d. Inn., Berlin;
 Wilhelm Langewiesche, Verlagsbuchh., Ebenhausen b. München;
 Senator Lattmann, Hamburg;
 Linz, Verwaltungsgerichtsdirekt., Wiesbaden;
 Hans v. Lüpke, Superintendent, Herausg. d. „Dorfkirche“, Ruma (Thür.);
 Geh. Konsistorialrat Univ.-Prof. Dr. theol. Mahling, Berlin;
 Direktor Alfred Merton, Frankfurt a. M.;
 Gustav Milling, Kunstmaler, Geschäftsf. d. „Pomm. Künstlerbundes“, Stettin;
 Dr. Mugdan, Geh. San.-Rat, M. d. A. S., Berlin;
 Dr. Neugebauer, Oberbürgerm., Oppeln;
 Leopold v. Pfannhölzer, Dr. phil., K. K. Hofrat, Univ.-Prof., Graz;
 Dr. Fritz Pfirrmann, Geschäftsf. d. Allg. Vereinig. D. Buchhandlungsgeh., Berlin-Schöneberg;
 Pohlmann, Oberbürgerm., M. d. S. d. Abg., Rattowitz, D.-S.;
 Freiherr Norbert Göler v. Ravensburg, Staufeu i. Brg.;
 Dr. theol. et rer. pol. A. Reibach, Freiburg i. B.;
 Stadtschulrat R. Rohrhurst, Heidelberg;
 Prof. Dr. Dr. Seeburg, Vors. d. kirchl.-soz. Konferenz u. d. D. Ges. f. Bevölkerungspol., Berlin-Halensee;
 Karl Siegismund, Geh. Hofrat, Kom.-Rat, 2. Vors. d. Börsenver. d. D. Buchhändler, Berlin;
 Dr. Ernst von Sieglin, K. Geh. Hofrat, Stuttgart;
 Siegrist, Oberbürgerm., Karlsruhe i. B.;
 Rosa, Gräfin Karl zu Solms-Laubach, Anholt, Westf.;
 K. Sparr, Gen.-Sekr. d. Verb. pomm. Landwirtschaft. Genoss., Stettin;
 Wirkl. Geh. Oberkonsist.-Rat Steinhäuser, Präs. d. Kons. d. Prov. Brandenburg, Berlin;
 K. v. Tepper-Laski, Rittm. a. D., Mönchsheim;
 Geh. San.-Rat Dr. Toeplitz, Vors. d. D. Turnerschaft, Breslau;
 von Thadden-Trieglaff, Landrat, Rittergutsbes., Trieglaff, Pomm.;
 Prof. Dr. B. G. Uuna, Hamburg;
 Rat Dr. Volger, Lübeck;
 Dr. Wirth, M. d. R., Berlin;
 Prof. Max Wislicenus, Maler, Breslau;
 Dr. Zacher, Geh. Reg.-Rat, Dir. i. Kais. Statist. Amt, Berlin;
 Prof. Leo von Zumbusch, München.

